

verweilte besonders dabei, daß sie (wie Sie im Scherz vermutheten), schönes Haar und blaue Augen hatte. Mrs. Tiddy, damals eben neu verheirathet, war schwärmerisch und romantisch."

„Nun, das ist eine seltsame Geschichte. — Aber das Leben ist voll seltsamer Geschichten. Da sind wir jetzt vor dem Hause — es ist wahrhaftig ein prächtiges altes Gebäude!“

Fünftes Kapitel.

Pendent opera interrupta.

Virgil.

Lord Bargrave wälzte, als er sich zur Ruhe begab, die vernommene Geschichte in seinem Sinn viel hin und her. Er konnte nicht umhin zu gestehen, daß die Annahme, Alice Darvil und Alice Lady Bargrave sey Eine und dieselbe Person, vorerst noch kaum über die bloße Vermuthung sich erhebe. Es konnte jedoch für ihn von großer Wichtigkeit werden, dieser Vermuthung bis zur Gewißheit nachzugehen. Das Wissen um ein Geheimniß von früherer Sünde und Entwürdigung bei einer so reinen, so fleckenlosen Dame, wie Lady Bargrave, konnte den ungeheuern Vortheil für ihn haben, daß es ihm eine Gewalt über sie gab, die er dann benützen konnte zur Bestimmung Evelinens. Wie

Konnte er weitere Nachforschungen auf die beste Weise einleiten? — Wenn er plötzlich nach Brook-Green reiste — oder — der Gedanke schoß ihm in den Kopf — wenn er Mrs. Leslie besuchte und „anstach,“ die Gönnerin der Mrs. Butler in G***, die Freundin der Lady Bargrave? Es war wohl der Mühe werth, Letzteres zu versuchen — es führte ihn nur wenig von seinem Weg nach London abseits. Sein Erfolg bei der Art, wie er aus Mr. Dnslow's Gehirn ein Geheimniß zu Tag gefördert, bestärkte ihn in der Hoffnung gleichen Erfolgs bei der Mrs. Leslie. Er faßte demgemäß seinen Entschluß und legte sich schlafen um zu träumen von Weihnacht-Jagden, königlichen Besuchen — vom Cabinet — Premierministerschaft! — Gut! — Kein Besiß kommt den Träumen davon gleich! Schlaf zu, mein Lord! — Ihr würdet unruhig genug seyn, wenn Ihr Alles bekämet, was Ihr wünscht!

In den nächsten drei Tagen beschäftigte sich Lord Bargrave damit, im Allgemeinen die Verhältnisse und Zustände des Guts zu prüfen, und das Ergebnis seiner Besichtigung befriedigte ihn so, daß ihm der Kauf ganz wünschenswerth erschien. Am dritten Tag war er einige Meilen vom Haus entfernt, als ein heftiger Regen fiel. Lord Bargrave war von einer tüchtigen Constitution, und da er in den letzten Jahren den Unbilden der Witterung sich wenig ausgesetzt hatte, wußte er nicht aus eigener Erfahrung, daß ein Mann, wenn er über die Bierzig hinaus ist, nicht mehr ungestraft Alles aushalten kann, was die Elasticität des sechs-

undzwanzigjährigen Mannes ohne Schaden trifft. So beachtete er den Regen nicht, der ihn bis auf die Haut durchnäßte, und verschob die Kleider zu wechseln, bis er einige Briefe und Zeitungen durchlesen, die seiner bei der Rückkehr in Lisle Court warteten. Die Folge dieser Unvorsichtigkeit war, daß Lord Bargrave am andern Morgen beim Aufwachen sich, beinahe zum ersten Mal in seinem Leben, ernstlich unwohl befand! Der Kopf schmerzte ihn heftig — kalte Schauer schüttelten seinen Körper wie kaltes Fieber; gerade die Stärke der Constitution, welche das Fieber zu packen angefangen, vermehrten die Gefahr desselben. Lumley — dem der Gedanke an die Möglichkeit des Sterbens am allerletzten gekommen wäre — kämpfte gegen seine eigene Empfindung — bestellte, da der Zweck seines Besuchs, die Besichtigung, erreicht war, die Postpferde, und erwähnte kaum seines Unwohlseyns. Ungefähr eine Stunde ehe er aufbrach, kamen seine Briefe an; einer darunter benachrichtigte ihn, daß Caroline, von Eveline begleitet, schon in Paris angekommen sey; ein zweiter war vom Oberst Legard, welcher mit hochachtungsvoller Dankbarkeit sein Amt niederlegte, weil durch den plötzlichen Tod des Admirals ihm ein Vermögen zugefallen war und er das nächste Jahr zu einem Ausflug auf den Continent zu benützen beabsichtigte. Dieser letztere Brief verursachte Bargrave lebhafteste Unruhe; er hatte immer eine tiefe Eifersucht gegen den schönen Ergardemann empfunden, und es kam ihm schnell der Verdacht, Legard wolle sich als

sein Nebenbuhler nach Paris begeben. Er seufzte, und sah sich in dem geräumigen Gemach um und schaute hinaus auf die weite Aussicht von Wald und Trift, welche vor dem Fenster sich dehnte und sagte bei sich selbst: „Soll ein Anderer mir das Alles vor dem Mund wegschnappen?“ — Seine Ungeduld, die Mrs. Leslie zu besuchen — eine Herrschaft über Lady Bargrave zu gewinnen — nach Paris zu fliegen — Pläne zu schmieden — zu manöuvriren — zu triumphiren — beschleunigte den Fortschritt der jetzt in seinen Adern brennenden Krankheit; und die Hand die er dem Mr. Hobbs hinstreckte, als er in seinen Wagen stieg, versengte beinahe die kalten, derben, feuchten Finger des Schätzers. Vor sechs Uhr Abends gestand Lord Bargrave sich selbst mit Widerstreben, daß er zu krank war um noch weit zu reisen. „Howard,“ sagte er dann, ein mehrstündiges Schweigen endlich unterbrechend, „lassen Sie Sich nicht beunruhigen — ich fühle, daß ich einen ernstlichen Krankheitsanfall bekomme — ich will in M — — halten lassen (er nannte eine große Stadt, der sie sich näherten), — ich werde nach dem besten Arzte der Stadt schicken; wenn ich morgen phantastire, oder außer Stand bin, Befehle zu geben, haben Sie die Güte, einen Expressen nach Dr. Holland zu schicken — aber verlassen Sie mich nicht, mein guter Freund. In meinem Alter ist es eine schlimme Sache, keine Seele in der Welt zu haben, die Einen in der Krankheit versorgt — hole der Hefker die Zärtlichkeit, wenn ich gesund bin!“

Nach diesem seltsamen Ausbruch, der den Mr. Howard sehr in Angst setzte, versank Lumley wieder in Stillschweigen, das er nicht mehr brach, bis man M—— erreicht hatte. Der beste Arzt wurde geholt; und am nächsten Morgen lag Lord Bargrave, wie er halb vorausgesehen und vorausgesagt hatte, in Fieberphantasien da!

S e c h s t e s K a p i t e l .

Nichts unter'm Mond lockt an so stark den Sinn
Des Mann's, bewältigt so ganz seinen Geist,
Als wie der Schönheit Liebesköder.

Spenser.

Legard war, wie ich schon früher bemerkt, ein junger Mann von großmüthigen und trefflichen Anlagen, obgleich etwas verwöhnt durch den Gang, den seine Bildung genommen, und durch die lustige und leichtsinnige Gesellschaft, welche seiner Eitelkeit aufreizende Mittel, und seinem Geiste Opiate gegeben. Der Eindruck, den die Schönheit — die Anmuth — die Unschuld Evelinens auf ihn gemacht hatte, war sehr tief und höchst wohlthätig gewesen. Er hatte zur Folge gehabt, daß ihm die Zerstreuungen abgeschmackt und schaal wurden — daß er tiefer in sein eigenes Herz und auf die Gesetze des Lebens schaute. Obgleich